

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 16. Oktober 2014 im Rathaussaal

Nach vorausgegangener Ortsbesichtigung am Brunnen beim Schulhof Unterkirchberg, am benachbarten Friedhof und den Sanierungsarbeiten an der St.-Martinskirche begrüßte Bürgermeister Bertele den Gemeinderat, Ingenieur Markus Reuder, Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, Gesamtkommandant der Feuerwehr Matthias Mayer, den Abteilungskommandanten Jürgen Neusser, die Zuhörer sowie die Verwaltungsmitarbeiter. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der vergangenen Sitzung bekannt. Zur Bürgerfrageviertelstunde meldete sich niemand.

Sporthalle – Vergabe Straßenbeleuchtung

Ing. Markus Reuder berichtete, dass er die Straßenbeleuchtung wie vom Gemeinderat beschlossen von der Weihungstraße bis zur Sporthalle sowie den Parkplatz in zeitgemäß stromsparender LED-Technik ausgeschrieben habe. Im Hinblick auf die Landwirtschaft habe man an der Weihungstraße jeden Lampenstandort einzeln exakt festgelegt um spätere Beschädigungen durch große Fahrzeuge zu vermeiden. Passende öffentliche Flächen neben der Fahrbahn sind dort vorhanden. An der beschränkten Ausschreibung habe er 3 Firmen beteiligt. Die Fa. Elektro-Häusler aus Illerkirchberg sei mit deutlichem Abstand als günstigste Bieterin hervorgegangen bei einem Angebotspreis von 48.637,05€. Wie von der VOB vorgegeben empfahl er die Auftragsvergabe an die günstigste Bieterin.

Auf Rückfragen aus dem Gemeinderat erklärte er ferner, dass die LED-Leuchten aufgrund fehlender UV-Strahlung als besonders insektenfreundlich gelten und zudem jede Lampe bezüglich Leuchtdauer und Leuchtstärke einzeln programmiert werden könne.

Ein Gemeinderat regte an, die Beleuchtung in Richtung Oberkirchberg zu prüfen. Bürgermeister Bertele erinnerte daran, dass eine Beleuchtung entlang des Feldwegs Richtung Buch und dann abzweigend zur Hölderlinstraße im Gemeinderat bereits diskutiert worden sei. Entlang dieser Wegstrecke würden aber die notwendigen Aufstellflächen fehlen. Um Behinderungen bei der Bewirtschaftung der Äcker bzw. Schäden an den Lampen zu vermeiden, gehe er davon aus, dass für die mehr als 1000m lange Strecke und damit 25 Lampen ausreichend große Flächen neben dem Weg gekauft werden müssten. Für die Zukunft könne dies vorgemerkt werden. Der Straßenbeleuchtungsauftrag wurde sodann bei Enthaltung des Betroffenen einstimmig erteilt.

Brunnen im Schulhof – Nachbesserung

Bürgermeister Bertele bedauerte, dass die Glasabdeckung am Brunnen im Schulhof Unterkirchberg ständig wegen der Luftfeuchtigkeit im Brunnenschacht beschlagen sei. Die Planerin, Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele habe empfohlen, das Glas zu belüften. Mittels eines Belüftungssystems einschließlich einem 1,00 m - 1,50 m hohen, dunkel gestrichenen Abluftrohre soll durch dessen Erwärmung ein Luftstrom entstehen und dadurch die Unterseite des Glasdeckels trocknen. Die Kosten schätze sie auf ca. 1.500,- €.

Mehrere Gemeinderäte bezweifelten jedoch, dass der vorgeschlagene Versuch funktioniere. Ein Gemeinderat sah resignierend keine andere Möglichkeit, als die gesamte Anlage zu belassen. Bei einer Enthaltung schloss sich dem der Gemeinderat an.

Feuerwehr – Ersatzbeschaffung Feuerwehrfahrzeug Unterkirchberg

In der Sitzung vom 13.03.2014 war bekanntgegeben worden, dass der Feuerwehrbedarfsplan derzeit überarbeitet werde und in diesem Zusammenhang ein Ersatz des 25 Jahre alten Löschfahrzeugs LF 16 der Abteilung Unterkirchberg geprüft werde. Gesamtkommandant Matthias Mayer gab zu bedenken, dass zwischen Beschaffungsbeschluss und Lieferung wegen des Auswahl-, Zuschuss- und Auftragsverfahrens 5 Jahre vergehen werden und dann das jetzige Fahrzeug 30 Jahre alt werde. Mit zunehmendem Alter erschwere die Ersatzteilbeschaffung. Nach seinen Worten stehen momentan folgende Fahrzeuge zur Verfügung:

Abteilung Oberkirchberg:

| | |
|-------------------------------|---------------------------|
| Löschfahrzeug LF 8/6 | Erstzulassung: 17.08.1993 |
| Tragkraftspritzenfahrzeug TSF | Erstzulassung: 21.07.1987 |
| Mannschaftstransportwagen MTW | Erstzulassung: 26.09.2013 |

Abteilung Unterkirchberg:

| | |
|--|---------------------------|
| Tanklöschfahrzeug TLF 16 mit 2400 l Wassertank | Erstzulassung: 01.04.1960 |
| Löschfahrzeug LF 16 | Erstzulassung: 08.09.1989 |
| Mannschaftstransportwagen MTW | Erstzulassung: 03.03.2009 |

Der Gesamtkommandant erläuterte, dass nur auf heutige Anforderungen bezogen das kleinere sogenannte LF 10 ausreichen könnte, dies aber keine Zuladungsreserven mehr aufweise. Berücksichtige man, dass das 54 Jahre alte Tanklöschfahrzeug eher ein museales Exemplar sei und keine weiteren 30 Jahre im Einsatz sein werde und erfahrungsgemäß durch neue Techniken ständig weiteres Ausrüstungsmaterial zusätzlich mitgeführt werden müssten, empfahl er das größere Fahrzeug LF 20 mit 2000 l Wassertank und einer Beladungsreserve von 500kg. Ein LF 10 habe nur einen 1200 l Wassertank. Für geänderte Anforderungen nannte er beispielhaft neue Werkstoffe in der Fahrzeugtechnik. Aus Gewichtsgründen würden immer mehr Kunststoffverbund- und neuerdings sogar Carbonwerkstoffe verwendet. Bei diesen Materialien seien heutige Rettungsscheren und –spreizer untauglich, folglich sei in absehbarer Zeit mit entsprechenden Nachrüstungen zu rechnen. Der schnelle technische Wandel lasse in 20 Jahren Veränderungen erwarten, die heute nicht absehbar seien. Heute ein Fahrzeug mit Ausrüstungsreserve anzuschaffen erachtete er als kostengünstiger als in 15 oder 20 Jahren ein komplett neues Fahrzeug zu kaufen.

Als weitere Gründe für die Notwendigkeit einer Mehrbeladung nannte er eine zusätzliche Schlauchhaspel am Fahrzeugheck eines LF 20, weil es schnelles Verlegen der Schläuche mit wenig Personal ermögliche, die Wasserversorgung bei größeren Einsatzstellen gewährleiste, bei der Bucher Mühle gar kein Hydrant vorhanden sei und deswegen Wasser mit einer längeren Saugschlauchleitung aus der Weihung gepumpt werden müsse und beispielsweise Kirche und Schule in Unterkirchberg nur durch eine Wasserversorgungsstichleitung versorgt werde, welche nur begrenzt Wasser abgeben könne. Als Randinformation wies er darauf hin, dass in diesem und anderen Fällen keine größeren Wasserversorgungsleitungen mit dickeren Querschnitten verlegt werden dürften, weil dann der Durchfluss zu gering sei und ein Aufkeimen zu befürchten wäre. Folglich bleibe der Gemeinde keine andere Wahl als für solche Gemeindebereiche die Wasserversorgung in einem Brandfalle anderweitig mittels Feuerwehrausstattung zu gewährleisten.

Weiterhin sei das größere Fahrzeug auch mit einer längeren Leitertechnik ausgestattet, was angesichts zunehmender Gebäudehöhen immer wichtiger werde. Dazu zählte er die einschlägigen Gebäude auf.

In der Diskussion verwiesen Gemeinderäte darauf, dass die Beschaffung auch unter Berücksichtigung der Ausstattung in den Nachbargemeinden gesehen werden müsse. Auf weitere Rückfragen erklärte der Gesamtkommandant, dass wesentliche Ausrüstungen des bisherigen LF 16 in ein künftiges Fahrzeug übernommen würden und das bisherige Fahrzeug ausgemustert werde.

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer informierte, dass ein LF 10 ca. 300.000,-€ kosten werde und ein Pauschalzuschuss dafür 61.000,-€ zu erwarten sei, ein LF 20 ca. 380.000,-€ kosten werde und ein Zuschuss von 91.000,-€ zu erwarten sei.

In intensiver Diskussion hoben mehrere Gemeinderäte die Vorteile eines LF 20, insbesondere die Ausrüstungsreserven, hervor. Bürgermeister Bertele fasste die Wortmeldungen zusammen und sprach sich eindringlich für ein LF 20 aus. Für einen

Nutzungszeitraum auf 25 bis 30 Jahre hielt er eine Ausrüstungsreserve angesichts des ständigen technischen Wandels bei Fahrzeugen, Gebäudedämmungen usw. für unabdingbar. Jede Privatperson treffe bei Entscheidungen ebenfalls Vorsorge für künftige Anforderungen. Hinsichtlich der Finanzierung verwies er auf die seit Jahren im mittelfristigen Finanzplan vorgesehenen Mittel von 400.000,-€. Somit sei auch die Finanzierung dargestellt. Einstimmig wurde sodann die Notwendigkeit der Ersatzbeschaffung festgestellt und der Gesamtkommandant beauftragt, beim Kreisbrandmeister ein LF 20 zur Beschaffung anzumelden.

Breitbandversorgung

Bürgermeister Bertele berichtete, dass im Herbst 2013 auf Initiative des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis der Verein zur „Förderung neuer Medien und Technologien im ländlichen Raum e. V.“ von 69 Mitgliedern gegründet wurde, dem auch die Gemeinde Illerkirchberg sofort beiträt. Heute sind 161 Kommunen und Städte der Landkreise ADK (50), RW (23), SIG (18), BC (16), FN (13), RV (13), FDS (10), OAK (5), ZAK (5), RT (3), TÜ (1), HDH (1) Mitglieder im Verein. Die Geschäfte wurden vom Ersten Landesbeamten Heiner Scheffold als Vorsitzendem und Bürgermeister Eugen Engler, Schemmerhofen, als Stellvertreter geführt. Bei der Mitgliederversammlung am 29.09.2014 informierte der Vorsitzende Heiner Scheffold, dass der Verein an Umfang und Aufgabenfülle enorm gewachsen und die Aufgaben nebenbei nicht mehr zu bewerkstelligen seien. Im Ergebnis wurde den bisherigen Vereinsmitgliedern empfohlen, einer kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts beizutreten. Der Verein werde dann voraussichtlich nächstes Jahr wieder aufgelöst. Personal- und Sachausstattung erfordern jedoch einen Jahresaufwand von 300.000,- EUR und anstelle eines Vereinsbeitrages von 50,-€ jährlich werde ein Anstaltsbeitrag für Illerkirchberg von 2.500,- EUR (1.001 – 5.000 Einwohner) fällig. Kostenlos inbegriffen sei der den Gemeinderatsmitgliedern übersandte Leistungskatalog.

Eine für Provider wirtschaftlich interessante Partnergröße beginne nach Darstellung eines Referenten bei der Versammlung ab 100.000 Anschlüssen. Einzelne Gemeinden seien folglich für Provider keine ebenbürtigen Verhandlungspartner. Aufgrund der mittlerweile über 160 Mitgliedskommunen und Landkreise hätten sich nach den Worten des Vorsitzenden Heiner Scheffold bereits namhafte Provider beim bisherigen Förderverein um Besprechungstermine bemüht. Das gemeinsame Auftreten vieler Gemeinden bestätige das Erreichen einer gewissen Marktmacht. Auf dem Weg zu einer adäquaten Breitbandversorgung gelte es nun, eine Datengeschwindigkeit von 100 MB/Sek. im Download zu erreichen. Diese Grenze werde sich künftig noch erhöhen und sei nur mit Glasfasertechnik zu realisieren.

Nachdem hierfür einschlägiges know-how erforderlich ist und dafür künftig Ansprechpartner in der geplanten Anstalt vorhanden seien, empfahl Bürgermeister Bertele, den Anschluss nicht zu verlieren und der kommunalen Anstalt beizutreten. Auch wenn bei der Mitgliedschaft keine kostenlosen Einzelgutachten miteingeschlossen sind, dürften die im Leistungskatalog angebotenen Beratungsleistungen bei einem externen Büro erheblich teurer sein.

Eine Fortentwicklung der Breitbandversorgung wurde im Gemeinderat allseits als nötig angesehen, allerdings kam auch zum Ausdruck, dass das Landratsamt eine Energieberatung gegründet habe und diese die Erwartungen nicht erfülle. Eine Mitgliedschaft hinsichtlich der Breitbandversorgung solle daher nach einem Jahr geprüft werden. Einstimmig beschloss der Gemeinderat, dem Gemeinde- und Landkreisverbund zum Ausbau der Breitbandversorgung in der Rechtsform der kommunalen Anstalt beizutreten.

Baugesuche

Ordnungsamtsleiter Benjamin Eger erläuterte dem Gemeinderat die vorliegenden Baugesuche. Ein Baugesuch bezog sich auf den Umbau eines 3-er Reihenhauses an der

Fuggerstraße in ein künftiges Mehrfamilienhaus mit bis zu 4 Wohnungen unterschiedlicher Größe. Die Stellplätze hierfür waren in der Planung gemäß dem dort geltenden Bebauungsplan nachgewiesen. Der Gemeinderat zeigte sich erfreut über die Gebäudeerneuerungen und stimmte geschlossen zu.

Ebenfalls zugestimmt wurde einer informellen Bauvoranfrage zum Abbruch einer bisherigen landwirtschaftlichen Hofstelle und Neubau zweier Einfamilienhäuser im hinteren Teil der Illerstraße.

Sonstiges, Bekanntgaben

Anlagen für erneuerbare Energien in Illerkirchberg

Dem Gemeinderat wird die Übersicht der EnBW über die erneuerbaren Energien in Illerkirchberg vorgelegt. Danach bestehen 221 PV-Anlagen und eine Wasserkraft-Anlage. Die installierte Leistung beträgt insgesamt 2.394 kW. Die erzeugte Jahresstrommenge betrug zuletzt insgesamt 2.011 MWh.

Bericht über die Verkehrsschau am 14.Oktober 2014

Bürgermeister Bertele berichtet dem Gemeinderat über die vom Landratsamt durchgeführte Verkehrsschau. Das Protokoll liege binnen zweier Tage naturgemäß noch nicht vor. Er beschränke sich daher auf eine Zusammenfassung wesentlicher Punkte.

Parkverbote:

Für einige Straßenstücke seien Parkverbote aus der Bürgerschaft beantragt worden. Bei etlichen habe sich herausgestellt, dass wegen der zu geringen verbleibenden Restbreite (3,05m) oder vor Ausfahrten bereits Parkverbot besteht und daher eine weitere Beschilderung unnötig ist. An der Burgstraße unterhalb der vom Kirchweg kommenden Treppe wurde ein Parkverbot für notwendig erachtet, damit die Schulkinder, die von dieser Treppe herunterlaufen und dann die Burgstraße queren, gut gesehen werden können. Ansonsten bestünde die Gefahr, dass sie unerwartet zwischen parkenden Autos plötzlich in die Fahrbahn treten.

Zu Parkflächenmarkierungen an der oberen Bucher Straße gab es seitens der Anlieger nach dem Straßenausbau seinerzeit gegensätzliche Auffassungen. Mittlerweile parken Autos derart auf dem Gehweg, dass es für Fußgänger kaum mehr ein Durchkommen gebe. Mit Parkmarkierungen auf dem Gehweg und soll nun Abhilfe geschaffen werden.

Gehwegverlängerung Unterweiler Straße:

Für eine etwaige Verlängerung des Gehweges an der Nordseite der Unterweiler Straße, wie vor einiger Zeit aus dem Gemeinderat heraus vorgeschlagen, habe die Straßenbauverwaltung Ehingen einen abgesetzten und deswegen äußerst kostspieligen Gehweg verlangt. Bei der Verkehrsschau sei nun festgestellt worden, dass nach gegebener Rechtslage ein abgesetzter Gehweg nicht zwingend wäre. Andererseits sei aus Kostengründen zu berücksichtigen, dass es sich nur um einen reinen Spazierweg handle und es alternative Wege gäbe. Eine objektive Notwendigkeit für eine Gehwegverlängerung dort bestehe daher nicht. Die Entscheidung habe jedoch die Gemeinde im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten selbst zu treffen.

Verkehrsiseln an Einmündungen von Gemeindestraße in Landesstraßen:

Eine Notwendigkeit zum Einbau einer Verkehrsisel auf der Illerstraße im Einmündungsbereich in die Hauptstraße wurde von der Verkehrsschau nicht bestätigt. Generell würden an Einmündungen der Ortsstraßen in Landesstraßen –wenn überhaupt, dann nur dort Inseln eingebaut, wenn viele Fußgänger queren und die jeweilige Ortsstraße stark befahren sei.

Mussinger Straße

Zum Anliegerschreiben verwies Bürgermeister Bertele nochmals darauf, dass die geforderten Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Landratsamtes lägen und vom Landratsamt noch schriftlich entschieden würden. Zur Verkehrsschau habe das Landratsamt eine Auswertung der Radarmessung mitgebracht. Die Zahlen ließen vor der Umleitung anlässlich der Kreisverkehrsbaustelle auf ein durchschnittliches Verkehrsaufkommen von ca. 3000 Fahrzeugen pro Tag schließen. Mit Beginn der Umleitung nutzen viele Verkehrsteilnehmer aus dem südlichen Landkreis die Strecke Illerrieden – Dorndorf – Steinberg – Staig - Unterkirchberg, weshalb sich das Verkehrsaufkommen umleitungsbedingt sogar verdoppelt habe. Geschwindigkeitsmessungen rund um die Uhr über viele Wochen hinweg bei 222.000 Fahrzeugen in Richtung Staig hätten weniger als 1 % Verstöße gezeigt. Eine zusätzliche mobile Radarstation hinter der Feststation um etwaige „Kick-down-Beschleunigungen“ nach der Radarstation zu ermitteln habe 0,3 bzw. 0,4 % Verstöße ergeben. Messergebnisse in Richtung Ortsmitte lagen leider nicht vor. Im Interesse der Lärminderung habe der Bürgermeister einen neuerlichen Antrag auf Belagserneuerung gestellt. Zahlreiche Flickstellen seien seiner Meinung nach Mitursache des Verkehrslärms.

Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70km/h im Bereich Bucher Mühle:

Trotz intensiver Drängen und Verweis auf zwei Unfälle in jüngster Zeit habe das Landratsamt festgestellt, dass die vorgeschriebenen Sichtweiten in beide Richtungen erfüllt seien und über den Zeitraum der Umleitungsphase hinaus keine dauerhafte Geschwindigkeitsbeschränkung angeordnet werden dürfe. Bürgermeister Bertele habe zwar eingehend darauf hingewiesen, dass in letzter Zeit zwei Autos aus der Kurve getragen wurden und im Acker neben der Weihung landeten; seitens der Polizei wurde eine Prüfung der Unfallmeldungen zugesichert. Nachdem die Ursache offenkundig keine Glätte gewesen sein konnte, bleibe als Ursache nur eine völlig überhöhte Geschwindigkeit weit jenseits der zulässigen Geschwindigkeit von 100 km/h auf Landstraßen. Es stelle sich somit die Frage, ob ein Schild einen Raser gebremst hätte.

Ein Gemeinderat regte an, auch Gemeinderatsmitglieder zur Verkehrsschau einladen zu lassen. Ein weiterer Gemeinderat empfahl, die Angelegenheiten im Verkehrs- und Bauausschuss vor- und nachzubesprechen. Bürgermeister Bertele verwies darauf, dass die Verkehrsschau ein Behördentermin auf Einladung des Landratsamtes sei, bei dem eine ganze Reihe von Punkten möglichst effizient abgearbeitet werden müsse. Der Wunsch, Gemeinderäte mit einzuladen habe er bereits im Vorfeld an das Landratsamt weitergegeben und dieses habe klargestellt, dass der Kreis der Beteiligten aus Effizienzgründen nicht aufgebläht werde. Gerne sei er jedoch bereit, die Bitte neuerlich an das Landratsamt heranzutragen.

Betreuung an der Grundschule

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer berichtete über steigende Nachfrage bei der Grundschulbetreuung (Kernzeit) zum Schuljahr 2014/2015. Damit steigen auch die Anforderungen an die Räumlichkeiten und das Personal. Die Gemeindeverwaltung werde Möglichkeiten zur Verbesserung prüfen. Ein Gemeinderat erachtete nachmittägliche Angebote als eine Aufgabe der Ganztagschule.

Sprachförderung im Kindergarten

Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer informierte ferner, dass das Land Zuwendungen für 3 Sprachfördergruppen im Antoniuskindergarten mit insgesamt 6.600,- EUR bewilligt habe, davon 2 x SBS (Singen-Bewegen-Sprechen) und 1x ISK (Intensive Sprachförderung im Kindergarten).

Bauschäden im Erdgeschoss der Grundschule Unterkirchberg

An einzelnen Gebäudeecken (Mehrzweckraum und Treppenhaus) sind in Fußbodennähe an der Außenwand feuchte Stellen festzustellen. Architekt Herrmann hatte dazu eine Stellungnahme für den Gemeinderat gefertigt. Darin erläutert er, dass im Bereich der Gebäudeschäden das vorhandene, gemauerte Fundament weiterverwendet wurde und darin Feuchtigkeit aufsteige. Die Verwendung eines reinen Kalkputzes in Verbindung mit einem diffusionsoffenen Anstrich auf der Gebäudeinnenseite sollte die auftretende Feuchtigkeit verdunsten lassen. Im Außenbereich seien die Sockelbereiche gut drainiert und es wurde Sanierputz verwendet. Mit diesen Maßnahmen sollten Mehrkosten für weitere Unterfangungen vermieden werden. Um die aktuelle Situation aber doch zu verbessern, schlägt Architekt Herrmann folgende Lösungsmöglichkeiten vor:

Verwendung eines sogenannten Opferputzes:

Bei dieser Lösung werde aufsteigende Feuchtigkeit in Kauf genommen. Die Putzflächen sind als Kalkputz auszuführen, der vorzugsweise ohne Beschichtung bleiben sollte. Dieses Vorgehen kann zu optisch sichtbaren Feuchtespuren führen. Bei konsequenter Raumlüftung entstehen hierbei keine weiteren Schäden. Da der Putz im Laufe der Zeit leidet, ist dieser regelmäßig zu erneuern.

Durchführung einer sogenannten Mauerwerkshydrophobierung:

Durch Kunstharz- oder Gelinjektionen werden die Kapillaren des Mauerwerks verschlossen, sodass bei erfolgreicher Durchführung eine horizontale Feuchtigkeitssperre entsteht. Entsprechende Anfragen zur technischen Vertiefung sind bei zwei Systemgebern bereits eingeleitet.

In der Diskussion kritisieren mehrere Gemeinderäte den Baumangel und forderten die Beseitigung der Mängel innerhalb der Gewährleistung. Die Verwaltung wurde gebeten, ergänzend auf die Luftfeuchtigkeit und das Nutzerverhalten in den betroffenen Räumen zu achten.

Erwerb eines Flügels für den Bürgersaal Oberkirchberg

Bürgermeister Bertele gab bekannt, dass die Musikschule Iller-Weihung günstig einen gebrauchten Flügel für den Bürgersaal erwerben konnte. Mit 9.300,--€ aus Konzerterlösen und Musikaktivitäten der Lehrerschaft in ihrer Freizeit stemme die Lehrerkasse der Musikschule den Hauptanteil. Weitere 400,--€ stammen aus Privatspenden. Die Gemeinde übernehme die fehlende Restfinanzierung in Höhe von 5.300,-- €.

Landessanierungsprogramm

Bürgermeister Bertele berichtete über einen weiteren Erhöhungsantrag zum Landessanierungsprogramm. Mit den bisherigen Fördermitteln reiche gerade noch für die Sanierung der Umlandstraße. Für weitere Maßnahmen, insbesondere die Sanierung der TSG-Halle stünden ansonsten keine Zuschüsse mehr bereit. Über das Ergebnis werde wieder berichtet.

Baugebiet Enderle/Gruber, Flst. 56/1, Burgstraße

Am Dienstag, 14.10.2014 fand ein Ortstermin mit der Nachbarschaft statt. Dabei wurden unterschiedliche Straßensteigungen für die Erschließungsstraße mittels Farbbändern dargestellt. Eine geänderte Planung mit einer kurzen Steigung von bis zu 15 % habe allseitige Zustimmung der Nachbarschaft und des Erschließungsträgers erfahren. Für eine solche Steigung bestehe keine winterliche Sicherungsverpflichtung durch die Gemeinde.

Abfallgebühren des Landkreises

Der Landkreis teilte mit, dass die Abfallgebühren ab 01.01.2015 sinken werden von

155,00 EUR/to auf 137,00 EUR/to und 8,25 EUR/Einwohner auf 7,40 EUR/Einwohner. Dies bedeutet für Illerkirchberg eine Entlastung von insgesamt ca. 16.000,-- EUR. Da aus den Vorjahren noch Verluste in Höhe von 38.766,90 EUR auszugleichen sind, muss diese Entlastung zunächst hierfür verwendet werden. Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer nahm dabei Bezug auf die in letzter Sitzung beschlossenen Kostenausgleiche.

Jugendtreff Unterkirchberg

Bürgermeister Bertele gab bekannt, dass Eltern aus dem Kreis der Flohmarktorganisatoren evtl. den Jugendtreff Unterkirchberg reaktivieren und aus dem Flohmarkterlös unterstützen wollen. Er freute sich darüber und habe empfohlen sich beim Jugendtreff Oberkirchberg Infos einzuholen. Dieser laufe mittlerweile schon jahrelang sehr gut. Bei dieser Gelegenheit dankte er den dortigen Eltern und Betreuern/innen für die nachhaltige Unterstützung.

Lärmbelästigung durch Testgeräte auf Gemeindegrünflächen

Eine Bürgerin habe sich den Worten des Bürgermeisters zufolge mit einem offenen Brief an den Gemeinderat gegen ihrer Meinung nach permanente Lärmbelästigungen durch das Gerätetestmähen von Gemeindegrünflächen beschwert. Darin werde vorgetragen, dass den ganzen Sommer über jeden Tag von morgens 07:00 Uhr bis abends 17:00 Uhr gemäht worden sei. Er ergänzte hierzu, dass die Gemeinde Illerkirchberg die Fa. Gardena beim Test zur Entwicklung neuer, akkubetriebener Gartengeräte durch die Überlassung öffentlicher Flächen unterstütze. Die im Brief kurzfristig erhobenen Vorwürfe würden mit der Fa. Gardena geprüft inwieweit tatsächlich an gleicher Stelle jeden Tag von 7Uhr bis 17 Uhr gemäht worden sei.

An die öffentliche Sitzung schloss sich noch eine kurze nichtöffentliche Sitzung an.